

Ja oder Nein

Ein Déjà-vu jagt das andere. Immer öfter springen mich Bibelzitate an, wenn ich darauf schaue, was in den neuen Zeiten möglich ist. Etwa die Bergpredigt: „Euer Ja sei ein Ja, und euer Nein sei ein Nein.“

Vermummungsverbot hin
Vermummungsgebot her

Zu Zeiten der Verhinderungsregierung wurde der Schleier in der Öffentlichkeit verboten und in Kindergärten untersagt. Zuletzt auch von der neuen Regierung auf Volksschulen erweitert.

Was als Einbruch „fremder Kultur“ gestoppt werden sollte, erlebt nun mit der Einführung des verpflichtenden Gesichtsschutzes die Übernahme einer anderen, der fernöstlichen Kultur. Diese hat neben den Erfahrungen im Umgang mit Seuchen und Umweltbelastungen auch Wurzeln in der Religion wie dem Daoismus. Jetzt gilt bei uns die Gesichtsverhüllungspflicht in der Öffentlichkeit bis hinunter in das Kindesalter von 6 Jahren.

Was gestern unumstößlich war, ist heute überholt. Ich pflege ein typisch protestantisches Misstrauen gegen Dogmen, die womöglich über Jahrhunderte unverändert aufrechterhalten werden, obwohl die Zeiten und die Umstände längst darüber hinweggegangen sind. Manchmal geht das auch schneller, dass andere Zeiten andere Maßnahmen erfordern. Dann kann ich nur den Hut ziehen, wenn alte Regeln fallen und neue daherkommen. Das weckt mein Vertrauen in den Sachverstand und die Vernunft. Wenn nach Überstehen der akuten Krise wieder Ruhe einkehrt und alte wie neue Gesetze und Verordnungen „evaluiert“ werden, könnte auch das Verbot definitiv gestrichen werden, um die Empfehlung zu unterstützen, weiterhin Gesichtsschutz zu benutzen. Dann sind die fernöstlichen Touristengruppen nicht mehr die einzigen mit Gesichtsmaske und aus den Fremden und Befremdlichen werden Gäste. Derweil kann ich das Lächeln mit Maske üben.

Mit so viel Flexibilität wären wir auch in bester Gesellschaft. Hat Jesus in der Bergpredigt von der klaren Ansage gesprochen, so hat er in anderem Zusammenhang die Lernfähigkeit und Bereitschaft gelobt, aus einem Nein noch ein Ja zu machen. Die provokante Frage: Einer lehnt die Arbeit ab und tut sie dennoch. Der andere sagt zu, aber macht es nicht. Wer hat da wohl recht gehandelt?

Eine Ohrfeige für die frommen Rechthaber.



© JL

Johannes Langhoff